

lich ausgeführt waren, beweisen alte Abbildungen im *Speculum romanae magnificentiae*. An ihre Stelle traten später Zeughaus, Bibliothek und Braccio nuovo, so daß die majestätische Längenperspektive des Hofes und Gartens verlorengegangen ist. Bandinelli erwähnt weiter Anlagen, welche Raffael für Leo X. und für Clemens VII. gemacht habe; letzteres nur dann richtig, wenn Raffael in Villa Madama für den Kardinal Giulio Medici, spätern Papst Clemens, auch den Garten angelegt haben sollte.

Die Treppe, welche bald auch in den Palästen um des symmetrischen Anblickes willen sich zur Doppeltreppe ausbildet (§ 106), wird in Gärten höhern Stiles schon früher verdoppelt. Die mittlern Absätze, womöglich in der Hauptachse der ganzen Villa liegend, verlangen nun eine besondere Ausstattung, hauptsächlich durch Grotten mit Brunnen.

Zwei Doppeltreppe übereinander, mit einer Art von Grotten, in dem ebengenannten großen Hof Bramantes.

Früher symmetrischer Treppenbau mit Marmorbalustraden und sogar mit Hallen im untern Garten des Pal. Doria zu Genua, von Montorsoli seit 1529.

Hauptbeispiel auch hierfür: Villa d'Este zu Tivoli (§ 120, 124), wo indes die Doppeltreppen und deren mittlere Nischen usw. schwerlich alle der ersten Anlage von 1549 angehören mögen.

Von Alessis Villen: Villa Pallavicini.

Die kleinern, mehr zierlichen Elemente, wie Blumenbeete, Orangenpflanzungen, Statuen, kleinere, schmuckreiche Fontänen, früher durch den ganzen Garten zerstreut, werden gegen Mitte des 16. Jahrhunderts ausgeschieden zu einem sogenannten Prunkgarten (auch *giardinetto*) d. h. zu einem besonders regelmäßigen Parterre in der Nähe des betreffenden Palastes oder Villengebäudes. Die Lage ist womöglich vertieft, windstill und gegen Süden, die Wege sind mit Steinplatten belegt. Der Stil ist nahe verwandt, ja fast identisch mit dem der Gärten in Palasthöfen.

Bereits vorhanden in dem großen Garten hinter dem Vatikan, offenbar als sonniger Spazierort in den kältern Jahreszeiten. Später allgemeines Requisit der größern Villen. (Ob dieser äußere vatikanische Garten, welcher u. a. die Villa Pia, § 117, 120 enthält, eine Anlage des jüngern Ant. da Sangallo sein mag? Ein Plan »per la vignia del Papa«

platten gepflastert, zwischen welchen regelmäßig angeordnet die schönsten Orangenbäume emporstiegen; in der Mitte lagen, einander gegenüber, Tiber und Nil mit Brunnen verbunden; in Nischen standen der Apoll und der Laokoon, in der Nähe des letztern die vatikanische Venus; an der Halle gegen den hintern vatikanischen Garten hin (scheint es) war eine Fontäne, welche die Pflanzen des Gartens tränkte. — Unter Julius und Leo war dies alles sehr zugänglich; Hadrian VI. beschloß schon in Spanien alles zu sperren; *Lettere di principi* I, 87.